

Name: **Silvia Sippel**
Abschluss: Master of Arts (Medien & Kommunikation), Universität Augsburg
Aktuelle Tätigkeit: wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Lehren und Lernen mit Medien / Fakultät für Pädagogik / Universität der Bundeswehr München

Muster mediengestützten Assessments (Arbeitstitel)

Identifizierung innovativer mediengestützter Assessments und deren Erprobung in unterschiedlichen Hochschulkontexten mit dem Ziel der Entwicklung leicht adaptier- und transferierbarer Assessment-Muster. Eine Design-Based-Research-Studie.

Abstract. Damit Studierende am Ende ihres Studiums tatsächlich (wie u.a. auch durch den Bologna-Prozess angestrebt) über in der Praxis einsetzbare Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, ist es von zentraler Bedeutung, dass sie überhaupt die Möglichkeit haben, handlungsnahes Wissen aufzubauen. Durch die an deutschen Hochschulen eingesetzten Lehr- und Prüfungsmethoden – nämlich überwiegend Frontalvorlesungen und Klausuren – kann dieses Ziel aber nicht erreicht werden. Klausuren können keinesfalls das Vorhandensein von Kompetenzen „diagnostizieren“; eher sind sie sogar hinderlich für deren Aufbau. Denn die Form und der Inhalt von Prüfungen (wie auch von Arbeitsaufgaben) – oder im Englischen „Assessments“ – entscheidet in hohem Maße darüber, was und wie gelernt wird. Dabei ist die Entwicklung von Assessments, die die Verbesserung des Lernprozesses im Blick haben (*assessment for learning*), keinesfalls als utopisches Ziel anzusehen. Immer wieder demonstrieren einzelne Lehrende oder auch ganze Lehrstühle wie handlungsnahes Assessments aussehen können. Dazu zählen z.B. Projektarbeiten mit Praxispartnern, die Entwicklung eigener Konzepte oder Produkte oder auch die Reflexion der eigenen Lerngeschichte. Großes Potential für die Unterstützung solcher und ähnlicher Assessments zeigen insbesondere die digitalen Medien. Sie ermöglichen z.B. die kollaborative Bearbeitung von Inhalten (Wikis), die Dokumentation von (Lern-) Prozessen (ePortfolios) oder die Distribution von Inhalten (LMS) und Kommunikation über diese (z.B. in Foren). Allein mit der Bereitstellung der technischen Systeme ist jedoch der Schritt zum lernförderlichen Assessment nicht getan. Erst durch eine zielgruppen- und gegenstandsadäquate Didaktik beim Einsatz dieser digitalen Medien kann dies gelingen. Hier liegt aber zugleich der Knackpunkt im Hinblick auf die Übertragbarkeit der innovativen Assessments. Auch, wenn die Lehrenden ihre Konzepte (z.B. in Form von Zeitschriftenbeiträgen) der Öffentlichkeit zugänglich machen, so bleibt die Häufigkeit der Adaption aufgrund der Gegenstandsgebundenheit (so die der Arbeit zugrundeliegende Annahme) gering. Die Zielsetzung der Dissertation liegt aus diesem Grund darin, (a) zunächst innovative mediengestützte Assessments zu identifizieren (über Literaturarbeit und eine Befragungsmethode); (b) diese dann in Muster zu überführen, die die leichte Adaptierbarkeit in andere Kontexte ermöglichen; (c) die Muster dann in Zusammenarbeit mit Dozenten anderer Hochschulen in der Praxis zu erproben und (d) über mehrere Re-Design-Schleifen diese Muster weiter zu verbessern. So soll es gelingen, einen Beitrag zur Etablierung innovativer Assessments an deutschen Hochschulen zu leisten.